

Eigenes Gleis für den Müll ☆

Bahnverladestation bei der Müllverbrennungsanlage im Gewerbepark Breisgau ging in Betrieb

Von unserem Mitarbeiter Hans Christof Wagner



Freie Fahrt für den Müll:

ESCHBACH. Was lange währt, wird endlich gut. Gestern nahm Landrat Jochen Glaeser offiziell die neue Müllverladestation an der Thermischen Restabfallsbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (Trea) im Gewerbepark Breisgau in Betrieb. Drei Viertel des dort verbrannten Mülls werden künftig mit der Bahn nach Eschbach transportiert.

Das Gesamtprojekt Trea sei jetzt abgeschlossen, so Glaeser. Mit dem Autobahnanschluss des Gewerbeparks und der Anbindung an die Schiene seien überhaupt erst die Voraussetzungen für die Ansiedlung der Müllverbrennungsanlage geschaffen worden, so der Landrat. Ökonomisch und ökologisch funktioniere die Anlage nun bestens.

Die zentrale Müllverbrennung in Eschbach und der Transport des Mülls über die Schiene seien beste Beispiele dafür, dass die Region konstruktiv zusammenarbeiten könne.

Die unerwartet hohen Mengen an Gewerbemüll zwängen zu Sonderregelungen wie der Verfrachtung in die Schweiz. Dies sei jedoch nur vorübergehend erforderlich und werde sich in anderthalb Jahren erledigt haben. " Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald kann stolz sein auf diese zukunftssträchtige Anlage" , sagte Glaeser. Gewerbeparksdirektor Werner Dammert streifte die Geschichte des Industriegleises im Gewerbepark. 1994 stillgelegt, sei es 1998 um 500 Meter verlängert worden, um ein Jahr darauf wieder genutzt zu werden. Dammert sprach davon, dass der Prozess der politischen Umsetzung des Konzepts " Müll auf die Schiene" viel länger gedauert habe als erwartet. Ursprünglich habe man das Frühjahr 2005 als Datum angestrebt. Auch die eigentliche Planung war nach Dammerts Worten komplizierter und langwieriger als gedacht. Die Frage war: braucht es ein Gleis, zwei oder gleich drei Gleise?

Die Zeit ist verstrichen, weil es auch immer wieder neue Varianten der Finanzierung gab. So stellte sich der ursprüngliche Plan, das Projekt durch den Gewerbepark alleine zu stemmen, als unrealistisch heraus.

" Mülltransport auf der Schiene ist teurer als auf der Straße"

Ebenso verworfen worden sei der Plan, dass sich Gewerbepark und Gesellschaft für Abfallwirtschaft Breisgau (GAB) die Kosten im Schlüssel 30 zu 70 teilen. Jetzt, sagte Dammert, habe die GAB das Projekt ganz allein gestemmt. Und könne dafür die Hälfte der Baukosten als Zuschuss zurückerhalten. " Müll auf der Schiene, anstatt auf der Straße zu transportieren, ist erheblich teurer" , sagte Dammert.

Heute sei es daher alles andere als selbstverständlich, zu der Entscheidung zu stehen und sie trotz höherer Kosten auch durchzusetzen. Mit der jetzt eingeweihten Bahnverladestation sei die Trea " aus einem Guss" . Transport, Verbrennung und Verwertung bildeten jetzt eine Einheit.

Wincanton Rhenania heißt der Logistikkonzern mit Sitz in Mannheim, der die Müllzüge betreibt. Dessen Geschäftsführer Wilfried Schumacher sprach gestern von einem " Grund zum Feiern" . Den Müll über die Schiene zu transportieren, komme den Menschen und der Umwelt zugute: " Wie kann man schöner das Jahr 2005 abschließen?"

Die Arbeiten haben seit dem ersten Spatenstich im September drei Monate gedauert. Die Anlage besteht aus drei Gleisen und einer 400 Meter langen und 17 Meter breiten Verladerrampe. Eine Million Euro hat das Projekt gekostet. Die Hälfte davon wird über einen Zuschuss des Eisenbahnbundesamtes gedeckt. Weitere 700 000 Euro musste die GAB an den Gewerbepark Breisgau für das Grundstück bezahlen. Der nahm selbst eine halbe Million Euro in die Hand, um das Industriegleis zu sanieren.

GAB-Geschäftsführer Bernd Fremgen betonte, dass künftig rund 100 000 Tonnen Müll, das sind drei Viertel der in der Trea verbrannten Gesamtmenge, mit dem Zug ankämen. Geplant sind zwei Züge pro Tag mit jeweils zehn Waggons. Damit könnten 5000 Lkw-Fahrten pro Jahr eingespart werden, so Fremgen.